

**Abonnement**  
 für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
 die Post bezogen 2 M. 50 Pf., zmo-  
 nathlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,  
 evtl. Bestelldg.  
 Bestellungen werden von allen Reichs-  
 Postämtern angenommen.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Siebenthr Jahrgang.

**Inserate**  
 werden pro Spalte in oberem Raum  
 mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet  
 und in der Expedition, von untern Ra-  
 um herab, und allen Annoncen-Ge-  
 wöhnlichen angenommen.  
 Reklamen pro Seite 40 Pf.

Nr. 175.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 31. Juli

1883.

## Politische Uebersicht.

Der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren Grafen Kalnoky in Halle und seine dort erfolgte Declaration mit dem Schwarzen Adlerorden finden allgemein lebhaftes Beaugung. Graf Kalnoky hat dem Kaiser Wilhelm einen eingehenden Vortrag gehalten und in den zwei Auktionen, die ihm an einem Tage gewährt wurden und die zusammen anderthalb Stunden dauerten die ganze Politik des Donaufürstenthums dargestellt. Der Eindruck dieses Vortrages muß ein sehr befriedigender gewesen sein — das beweist die ungewöhnlich ausgedehnte Behandlung, deren sich der österreichische Minister seitens unseres Kaisers zu erfreuen hatte, und die Verleihung des hohen Ordens, den keineswegs alle österreichischen Minister besaßen. Auch der Vorgänger des Grafen Kalnoky, der Baron Auersperg, hat diesen Orden nicht erhalten. Der gestiegene Aufsehen des Grafen Kalnoky wird denn auch allenfalls als ein sprechender Beleg für die vollständig angestrebte Fortdauer der deutsch-österreichischen Allianz angesehen; dieser gestiegenen Beachtung war ein würdiger Vorkäufer der Kaiserlichen Monarchen-Zusammenkunft, die eine neuerliche, glänzende und weithin sichtbare Befestigung des Zwei-Kaiser-Verhältnisses bedeutete.

Der als technische Autorität über die praktische Durchführbarkeit eines Kanals zwischen dem Mittelaltischen und Rötzen Meer mit Benutzung der Jordan-Einlenkung zu Rathe gezogene Ingenieur Henry S. Marten hat ein Gutachten abgegeben, welches, ohne gerade sanguinisch zu lauten, doch hinreichend günstig für das Projekt ausfällt, um dieses selbst der öffentlichen Meinung einbringlicher zu insinuieren, als bislang der Fall gewesen. Bekanntlich möchten die Engländer sich um jeden Preis von den Auspizien des Herrn v. Klopsch emancipiren und so geben sie allen Entschlossenheit und Verneinungen haben ergeben, daß die Entfernung vom Nordende des Jordanbalkens bis nach der Bai von Acre, dem Anfangspunkte des eventuellen Kanals, 25 englische Meilen beträgt. Die Erhebung des letzteren Punktes über das Niveau des Jordanbalkens ist ziemlich bedeutend, doch meint man, sie werde 108 Fuß über dem Meeresspiegel keinesfalls übersteigen, und da die geologische Formation des Bodens hauptsächlich aus Kalk und Gipsstein besteht, so stellt sie nach dem Dafürhalten des Ingenieurs, dem Kanalbau keine übermäßig großen Schwierigkeiten entgegen. Weniger genau informiert ist man über die Terrain-Verhältnisse des Wadi Arabah, zwischen dem Toten Meer und dem Golf von Akabah gelegen. Man vermuthet, daß der Boden bis zu einer beträchtlichen Tiefe aus losem Sande bestehe und auch hier die Technik leichtes Spiel haben werde. Das Jordanthal selber ist ein natürlicher Kanal im großen Stil und von unbegrenzter Leistungsfähigkeit. Innerhalb desselben würde die Wasser Verbindung hellenweise eine feartige Breite erhalten, während für die Fortsetzung derselben durch das Wadi Arabah von Hrn. Marten eine durchschnittliche Breite von 480 Yards angenommen wird.

Der bekannte pariser Korrespondent der „Times“ hat eine Unterredung mit dem Präsidenten Grösb gehabt und benutzt die Gelegenheit der Berichterstattung, um den vortrefflichen Gesundheitszustand des Präsidenten zu konstatiren, dessen ganzes Auftreten eine Entschlossenheit zeige, die man früher

an ihm nicht beobachtet. Im Verlaufe des Gespräches bestätigte der Präsident, daß er den Brief des Papstes noch nicht beantwortet habe. Er fügte hinzu: Ich werde denselben aber in wenigen Tagen beantworten und Paris sicherlich nicht verlassen, ohne dies gethan zu haben. Ich werde denselben beantworten, soweit ich dies thun kann, denn ich bin nicht die Regierung — ich bin nur ein Theil der Regierung.“ Um weiteren führte der Präsident aus, daß der Streit zwischen Staat und Kirche in Frankreich durch das feindselige Verhalten der Bischöfe und der Geistlichkeit gegen die Republik provocirt worden sei.

Der französische Senat hat am Sonnabend mit 139 gegen 129 Stimmen den Art. 15 des Gesetzes über die Gerichtsreform angenommen, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die im Gesetze vorgesehene Reduktion auf das gesamte richterliche Personal auszuheben. Infolge dieses Beschlusses ist das ganze Gesetz als angenommen zu betrachten.

In Tonlin werden die Feindseligkeiten fortgesetzt. — Einem dem französischen Marineminister zugegangenen Telegramm zufolge hat der Herzog Badens am 19. d. mit 500 Mann einen Ausfall aus Hanoi gemacht und dabei 7 Kanonen erbeutet. Die Verluste des Feindes sollen sehr bedeutend sein, auf französischer Seite fielen 11 Mann.

Der Abgeordnete Rieger begründete am Sonnabend im böhmischen Landtage den Wahlreform Antrag, welcher an eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission verwiesen wurde. Die deutsche Linke stimmte dagegen. Eine Debatte fand nicht statt.

In Kronstadt fand am Sonnabend ein Marinemannöver und eine Truppenlandung bei Strasnaja Gorka statt, welchen der Kaiser, die Kaiserin und mehrere Großfürsten beiwohnten. Das Manöver, an welchem 5 Panzerjäger, 13 andere Seefahrzeuge, 2 Infanteriebataillone, eine Batterie und Kosaken theilnahmen, gelang vollkommen.

Der Fürst von Montenegro wird nach dem Ramagangeste zum Besuche in Konstantinopel erwartet. Eine Nacht wird den Fürsten von Skutaro abholen; zu seiner Wohnung ist der Palast der jüden Genäher für der asiatischen Seite bestimmt. Es wird ihm gegenüber dasselbe Ceremoniell beobachtet, wie bei dem Empfange des Fürsten von Bulgarien.

Der ungarische Schatzmeister des nordamerikanischen Staates Tennessie, Volk, welcher über 400,000 Dollars unterschlagen hatte, ist zu Zwangsigen Gefängnis und zur Zahlung der gestohlenen Summen verurtheilt worden.

In Bezug auf die Kongoprobleme setzt man französischerseits alle Fehel in Bewegung, um die ganze Angelegenheit in Frankreich günstiger Lage überall hin zu verfrachten zu lassen. Nicht allein die französische Presse, sondern auch die portugiesische, spanische, italienische, schweizerische und selbst die deutsche wird von pariser Artikeln beeinflusst. Die Leichtigkeit, mit welcher de Brazza ein umfangreiches Gebiet zu erobern vermochte, hat bei den leidenschaftlichen Franzosen den Gedanken erweckt, im Herzen Afrika's ein Reich ohne große Anstrengung zu gewinnen, welches dem indischen Kaiserreiche Großbritanniens an die Seite gesetzt werden könnte. Die Entschlossenheit, mit welcher Stanley der Fortsetzung solcher Versuche ein Ende machte, indem er sich die benachbarten Districte von den Eingeborenen abtreten ließ, hat daher die französischen Gefühle stark gereizt. Sollten die französischen Gefühle sich zu weit vertheilen, so ist es leicht möglich, daß die internationale

afrikanische Association, in deren Diensten Stanley steht, englischen Protektorat nachsucht.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 29. Juli.** Ge. Maj. der Kaiser nahm gestern früh wie gewöhnlich ein Bad, machte des halben Morgenweites wegen aber erst später eine Promenade. Am Freitag Abend vertheilte der Kaiser abermals im Saale des Grafen Juchacz, wo eine Dineranten-Besprechung stattfand. Es gelangte Hübner-Krieger's einseitiges Auftritte, „Sie hat gerührt“ zur Ausführung. Zu dem gestrigen Diner hatten außer dem Hof auch die Grafen Maxan und Jüdy, der ehemalige hannoversche Staatsminister Baron v. Moltke, der Hofmarschall v. Bredow, Sanitätsrath Dr. Grotz v. Saerdtler u. a. Einladungen erhalten. Heute wohnte Ge. Maj. nach der Brunnende dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei, wo der Oberhofprediger D. Kögel die Predigt hielt. Das Wetter hat sich aufgeklärt. Die Berge ringsum sind fast bedeckt. Das Reiterprogramm des Kaisers ist wie folgt festgelegt: Die Abreise von Göttingen erfolgt am 7. August nachmittags halb 2 Uhr. Von Göttingen geht der Kaiser mit einem Separat-Adjutant um 3 Uhr 30 Minuten die Weite nach Salzgitter fort. Die Ankunft dort erfolgt 5 Uhr 30 Minuten. 6 Uhr abends findet im Hotel de l'Europe, dem Hauptquartier des Kaisers ein Diner statt. Am 8. August vormittags 9 Uhr 30 Minuten legt der Kaiser die Fahrt nach Jülich fort, wo er am 12. Juli mittags anlangt und im Hotel Kaiserin Elisabeth's Logis nimmt. Am 9. August nachmittags 3 Uhr erfolgt die Weiterfahrt über Hof nach Schloß Habelsburg. Am Morgen des Kaisers auf der Fahrt von Göttingen nach Jülich zum Besuch des österreichischen Kaiserpaars werden sich auch der deutsche Vorkämpfer in Wien, Heinrich VII. Prinz Reuß, mit dem zur Hofeithilfe kommandirten VII. Adjutanten Oberstleutnant Graf v. Kieck, beim Kaiser, Freitag den 10. Juli, dürfte der Kaiser auf der Station Großbeeren bei Berlin eintreffen, von wo die Fahrt zu Wagen zunächst bis Potsdam erfolgt, wo der Kaiser, bevor er sich nach Habelsburg begibt, im Stabstischloß seine erlauchte Gemahlin zu begrüßen gedenkt, welche daselbst umwunden von Kosen, eingetroffen sein wird. Das Programm der Festlichkeiten welche zu Ehren des deutschen Kaisers in Jülich stattfinden werden, ist zwar noch nicht definitiv festgesetzt, aber soweit bekannt schon, daß Familienfeste und ein Galadiner, sowie eine Theaterfestvorstellung in Aussicht genommen sind. Unter Leitung des Hallemeister's Telle vom Wiener Hoftheater soll das Französische Ballet „Marius“ zur Aufführung gelangen. Das bei der Begrüßung auch der österreichischen Kronprinz und der Minister des Aeußeren Graf Kalnoky zugegen sein werden, darüber verläutet noch nichts Näheres. — Der Kronprinz kam gestern vormittag nach Potsdam nach Berlin, begab sich direkt ins königliche Schloß, wo er längere Zeit im königlichen Kutschschloß verweilte und heute nachmittags nach dem Neuen Palais zurück. — Der deutsche Gesandte beim päpstlichen Stuhl, Bischof Geb. Graf v. Schöller, hatte sich am Freitag abend nach 6 Uhr von hier nach Potsdam begeben, wo Vertheilung von Kronprinsen empfangen wurde. Ingleich mit ihm war auch der Minister v. Götler nach Potsdam gefahren. Beide kehren nach 10 Uhr abends nach Berlin zurück. — Nach einer der „Vol. Anz.“ aus Bonn, aus welchen Nachraum besteht sich 50 Mitglieder Maria Pia von Portugal, die gestern Italien verlassen hat, zunächst nach der Schweiz und dann nach Deutschland. — Prinz August von Württemberg wird im Laufe der nächsten Woche nach etwa vierwöchentlicher Abwesenheit aus dem Harz hier zurück erwartet. — Der Kriegsminister Generalleutnant v. Romant v. Schellendorf ist gestern vormittag nach dem Harz abgereist. — Der ehemalige künftige Reichspräsident in London Graf Beter Schmalow hat gestern nach aus Petersburg hier ein und begab sich nach Karlsruhe. — Der dieselbe Gesandte am badischen Hof Graf v. Fleming hat sich gestern mittag von hier zu seiner Familie nach Baden begeben.

Vicedomiral Batck ist, wie im größten Theile der Auflage der letzten Nummer bereits durch ein Telegramm mitgetheilt,

## Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August Rönnig.  
(Fortsetzung.)

Der Oberst hätte am liebsten die Damen begleitet, aber er sagte sich willig in den Wunsch Dora's, die davon nichts wissen wollte.

Wald darauf rollte der Wagen von dannen, der Herrn in den Straßen und das Rollen der Räder machten eine Unterhaltung unmöglich.

Der kleine Koffer „zum schwarzen Adler“ war bald erreicht, er lag an einer stillen Straße, und obgleich ein Hotel dritten Ranges, erfreute er sich doch seiner guten Eigenschaften wegen eines lebhaften Aufstrahls.

Der Obersteller stürzte, als der Wagen vorfuhr, aus dem Speisezimmer heraus und hing die Serviette zierlich über den Arm, um gleich darauf die ansteigenden Damen mit einer eleganten Verbeugung zu empfangen.

„Es ist noch ein schönes Zimmer mit zwei Betten in der ersten Etage frei“, sagte er mit einem fragenden Blick.

„Bitte geben Sie sich keine Mühe“, erwiderte Dora heiter, „wir wollen nur eine Rume besuchen, die hier wohnt.“

Dann entschuldigen Sie, gnädige Frau, darf ich um den Namen der Dame bitten?“

„Mrs. Brighton aus London!“

Der Obersteller rieb sich seiner fetten, runden Hand das glattrasierte Kinn und sah die beiden Damen mit verlegener Miene an.

„Mrs. Brighton aus London?“ wiederholte er. „Nennen Sie diese Dame nieder, gnädige Frau?“

„Darf ich Sie bitten, mir den Zweck dieser Frage zu erklären?“

„Man will doch wissen, wo die Gäste geblieben sind, die ohne Aufschlag zu nehmen, sich auf Zimmerwidersehen entfremden haben.“

„Sie wollen damit doch nicht sagen —“

„Dass Madame Brighton ohne Aufschlag abgereist ist? Ja, das muß ich leider vermuthen. Aber darf ich die Damen

bitten, einzutreten? Es zieht hier ganz gewaltig; wir sind daran gewöhnt, aber Sie werden es nicht sein.“

Er hatte die Thür zum Speisezimmer geöffnet und Dora und Franzchen traten ein. Der Obersteller führte sie in eine Ecke, indem er ihnen Stühle anbot.

„Sie werden auch keine andere Erklärung als meine Vermuthung sagen finden“, nahm er wieder das Wort. „An ein Unglück kann ich nicht wohl denken, obgleich ich die Möglichkeit immerhin zugeben muß. Mrs. Brighton ließ sich gestern durch einen Portier ein Billet für die Oper befragen —“

„Einen Vespertag dritten Ranges?“ wies Dora ungeschuldig ein.

„Ja, das kann sein, der Portier wird's wohl noch wissen. Gestern mittag nach der Oper forderte sie die Rechnung, die sie auch bezahlte, aber sie sagte dabei nichts von ihrer Abreise, auch dann nicht, als sie in die Dressoirs hing, um in's Theater zu fahren.“

„Das ist sehr merkwürdig“, sagte Dora mit nachwachsender Spannung. „Hat sie denn ihr Gepäck mitgenommen?“

„O lieber Himmel — Gepäc?“ fragte der kleine hagernde Mann, mit den Händen über sein kurzgeschorenes, borstenähnliches Haupthaar fahrend. „Was ich mir dafür kaufe, gnädige Frau! Eine leere Reisetasche und das allerunterstehtliche Nachgeseand nebst einer Zahnbürste und einem Frierstamm, das ist alles, was über liegt.“

„Sie würde aber auch das nicht im Stich gelassen haben, wenn sie abgereist wäre“, entgegnete Dora. „Man darf dies um so sicherer annehmen, weil sie ja ihre Schuld hier bezahlt hatte.“

„Ja, freilich, freilich“, erwiderte der Kellner lebhaft, „indessen können ja auch andere Gründe für zu dieser Nacht bezogen haben.“

„Der sie kann sich auch im Laufe des Tages ja wieder einfunden.“

„Möglich immerhin — wünschen Sie in diesem Falle benachrichtigt zu werden, gnädige Frau?“

„Ja, es wäre mir lieb, aber —“

„Sie brauch' ich; ihr Bild ließ auf einen Polizeibeamten, der eben eingetreten war und sich ihnen mit raschen Schritten näherte.“

„Sie sind wohl der Wirth oder der Obersteller dieses

Hotels?“ wandte sich der Beamte zu dem kleinen Manne, der hastig die Serviette über die Schulter warf.

„Der Obersteller!“ erwiderte er mit einem sorgfältigen Blick auf einen kleinen mageren Herrn, der mit den Händen in den Taschen seines grauen Paletots hinter dem Beamten stand und den fragenden Blick mit dem freudigsten Lächeln beantwortete. „Was steht zu Befehl?“

„Nennen Sie diese Karte?“ fragte der Beamte, ihm ein schmales Papier überreichend, auf dem die Schrift durch den Einfluß der Jahre verwischt war. „Es ist ein Rechnungsformular Ihres Hauses, aber es steht kein Name darauf, Datum und Zimmer-Nummer sind nicht mehr zu lesen.“

Der Kellner strarrte eine geraume Weile auf das Papier und trat dann an sein Pult, um in Rechnungsbücher nachzusehen.

„Darf ich fragen, wo Sie dieses Papier fanden?“ sagte er.

„In der Tasche einer todtten Dame, die vorhin aus dem Hause gezogen wurde“, lautete die ziemlich lakonische Antwort. „Mein Herr, Mrs. Brighton“, wandte der Obersteller sich mit hoch emporgewogenen Brauen zu Dora, deren schönes Antlitz todtbleich geworden. „Ich sagte ja vorher noch, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, aber an dieses Unglück hätte ich doch nicht gedacht!“

„Wollen Sie mir die Dame beschreiben?“ fragte der Beamte, sein Notizbuch öffnend.

„Wager, nicht hübsch, röthliches Haar, graue Kleidung.“

„Stimmt!“ nickte der Beamte. „Wie nannten Sie den Namen?“

„Mrs. Mary Brighton aus London!“ erwiderte Dora, obgleich die Frage nicht ihr, sondern dem Obersteller gegolten hatte.

„Sie waren wohl befreundet mit ihr, Madame?“

„Durcheinand nicht.“

„Der Bekant?“

„Auch das nicht. Ich wollte sie besuchen, um sie kennen zu lernen.“

„Aus besonderen Gründen?“

„Aus dem einfachen Grunde, weil die Dame mir gestern abend im Theater aufstieß“, erwiderte Dora. „Sie sah mir in einerloge gegenüber und sah mich fast unverwandt an; das











# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Inhaber: Robert Naumann,

Rathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2.

Größte Auswahl selbstgefertigter Möbel. Complete stylgerechte Zimmereinrichtungen in Eichen, Schwarz, Kirschbaum, Mahagoni und Birken stets am Lager. Strenge Reclität. Coustante Zahlungsbedingungen.

**Fr. David Söhne,**  
Halle a/S.,  
Gohlstr. 1. Filiale: Markt 19.  
**Reine Chocolate,**  
**entöltter Cacao,**  
**Limonadenpulver**  
**und Essenzen.**

Meine vorzüglichen **Seife** und **Einmale**.  
**Essige**  
eigener Fabrik empfehle **Familien** und **Wiederverkäufern**.  
H. Waltsott.

P. P.  
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unsern langjährigen Mitarbeiter

**Herrn Max A. Müller in Halle a/S.,**  
Leipzigerstraße 71

unserer Vertretung, sowie den commissionsweisen Verkauf unserer

**Champagner und Weine**

für die Stadt Halle a/S. übertragen haben.

Herr Max A. Müller wird dadurch in den Stand gesetzt, Aufträge von unsern Lager dort, Champagner zu Fabrikpreisen, Stroh- und Weizenweine in Flaschen zur Garantie der Reinheit, zu bekannt billigen Preisen zu effectuieren, und aber auch auf Wunsch jeden Auftrag zur directen Ausführung aus unsern Kellereien hier zum prompten Belohnung entgegen nehmen.

Für das von unsern geehrten Geschäftsfreunden der Stadt Halle uns in so reichem Maße bisher entgegengebrachte Vertrauen verbindlich dankend, halten wir diese Vertretungsübertragung geeigneter Beachtung empfohlen.

Trebburg a/M., im Juli 1888.

**Kloss & Foerster.**

**Extrafahrt nach Hamburg zu ermäßigten Preisen.**

Abfahrt am Sonnabend den 11. August 1888 aus:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig (Magdeburger Bahnhof) 11.30	Rm. 30.90	28.10	18.50
Halle 12.4	Rm. 28.20	21.10	14.20
Cöthen (Leipziger Bahnhof) 12.51	Rm. 26.40	19.00	12.80
Magdeburg 2.3	Rm. 21.30	15.90	10.70
Wittenberg 11.30	Rm. 37.40	20.50	13.90
Berlin 11.58	Rm. 37.10	20.30	13.70
Landshut 10.45	Rm. 37.40	20.60	13.80
Halsbrunn 10.54	Rm. 36.90	19.40	13.00
Berlin (Lehrter Haupt-Bahnhof) 1.10	Rm. 30.00	21.00	15.00
Brandau (Lehrter Bahnhof) 1.21	Rm. 29.00	20.20	14.40
Rathenow 2.46	Rm. 24.00	18.00	12.00
Stettin 3.44	Rm. 18.60	18.90	10.10
Salzwedel 4.44	Rm. 18.50	10.10	7.30

Ankunft in Hamburg (über Neuen) 7.45 Abends. Rückfahrt von Hamburg (Lehrter Bahnhof) mit allen die betreffende Abgangsklasse führenden lehrplanmäßigen Zügen bis incl. 31. August c., am welchen Tage die Rückreise beendigt werden muß. Die Billets ab Berlin (Lehrter Bahnhof) berechtigen zur Rückfahrt auch nach den Berliner Stadt-Suburbanstationen Friedrichstraße, Alexanderplatz und Scheffler Bahnhof. Für Kinder unter 10 Jahren werden die üblichen Ermäßigungen gewährt. Fahrkartenrückgabe und Freispende ist ausgeschlossen. Verkauf der Extra-Billets bereits vom 5. August c. ab bis zum Abgange des Zuges.  
Magdeburg, den 24. Juli 1888. Königl. Eisenbahn-Direction.

## Grosser Ausverkauf.

Um das Lager zu räumen, verkaufe ich von heute ab eine Partie Kleiderstoffe, Cattune, 8/4 u. 4/4 Damas, Buckskin, Stoffreste zu Westen und Herrenweifen, 16/4 u. 8/4 Züger, Balltücher, seid. Herren-Cattenez, Bettdecken, Mull- und Zwirngardinen etc. zu äußerst billigen Preisen.  
**Wettin a/S. Otto Berendt.**

Illustrirte Preislisten Die gratis und franco.

## Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft

Prämiirt: **Fabrik und Giesserei** in **Offenbach 1879**  
Prämiirt: **Höchst a.M. Sidney 1879/80**  
Darmstadt 1876  
Mülheim a/Rh. 1878 liefert als **Specialität: Düsseldorf 1880,**

**Pumpen** für verschiedenartigsten Systeme und allen denkbaren Zwecken besonders angepasst, für Haus, Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie, mit Vorrichtungen für Hand-, Göpel- und Maschinen-Betrieb.

**Hydraulische Widder.** California-Pumpen, verticale und horizontale.

**Sämmtliche Armatur-Gegenstände für Wasserleitungen,** Closets, Waschtische, Badearrichtungen complet und in einzelnen Theilen, Badefen.

**Bierdruck-Apparate** und alle dazu gehörigen Armaturen.  
**Fontainen,** complet, sowie **Figuren und Mündungsstücke.**  
**Zimmerfontainen, Zimmer-Closets** mit und ohne Wasserspülung.

**Wohlschmeckendes kräftiges Roggenbrot** empfiehlt

**Gustav Wiebach, Leipzigerstr. 71.**

## Kaufmännische Lehranstalt

von R. Gollasch, Halle, Brunnenplatz 9. Unterricht in Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc. Garantie für schnellen und gründl. Erfolg. Wöchiges Honorar.

## Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin

von **G. Schaible, Klausdorferstraße 16,** empfiehlt sein Lager in reicher Auswahl von **Ruhs-, Mahagon-, Birken-Möbeln** in nur guter und gegebener Arbeit, wie bekannt zum allerbilligsten Preise.

## Billigstes Eisenbaumaterial!

Ein Träger in sortierten Klagen bis 12 Meter, **Querschnitten 4 u. 5" hoch, sowie 9" hohe Carlswichsener, Verankerungen, Verlastungen etc.** Ferner sämtlichen **Wagnis** aus renomirter Fabrik, als: Säulen nach zahlreichen Modellen, **Platten, Kofferten, Contoren etc.** in laudlicher Ausführung.  
— Größtes Lager — sachgemäße schnelle Lieferung — zahlreiche Referenzen. —

## Hingst & Scheller, Halle a/S.

Buchererstr. 64, gegenüber dem landwirthschaftl. Institut, **Verfäbrtenbetrieb für Anfertigung von eis. Brücken, Gittern, Geranden, Balken etc. etc.**

## Neue Waschinne, Patent Jahnel,

Größe Nr. 1 Mf. 54, Größe Nr. 2 Mf. 60. Diese neueste Erfindung ersetzt vollständig die Handarbeit der Wäscherin, leistet das Beste, erpart an Feuerung und Seife und schon besonders auch die Wäsche, dabei bekommt letztere, weil sie stets in reinem Seifenwasser hin- und hergerollt wird, viel helleren weifern Grund, der bei Handarbeit im Waschlapp nie so klar erzielt werden kann, weil der Wäschschleim im Topf mehr oder minder stets wieder aufgeschwemmt wird, während in der Maschine derselbe sich zu Boden legt und durch die eigene neue Construction nicht wieder aufgerührt werden kann.

Die Hausfrauen können mit Hilfe dieser Maschine ihre Wäsche mit einem Dienstmädchen bequemer allein reinigen ohne nöthig zu haben, sich wie sonst mit Waschtischen zu halten. Am schönsten Referenzent zum **Hausfrau, Wallstraße** hiersehl habe ich eine Waschinne in Thätigkeit und erlaube ich die berechneten Hausfrauen, nach Belieben eine Partie feiner und grober, schmutziger Wäsche nach dort zu senden, dieselbe wird in kurzer Zeit vor ihren Augen gewaschen und dabei die Maschine und ihre Handhabung erklärt.

Der Wäscherin ist für die Arbeit und den Verbrauch an Seife für das Waschen großer Wäschelücke wie **Decken, Bett- u. Tafeltücher 2 Pfd., für mittlere Stücke wie Schürzen, Handtücher 2 Pfd., für 11 Stücke wie Taschentücher 1 Pfd. a Stück** zu geben.

Nur diese Weise kann die gebildete, denkende Hausfrau, die den gegenwärtigen Entdeckungen unseres Jahrhunderts kein Vorurtheil mehr entgegen bringt, sich selbst überzeugen, daß diese neue Waschinne wirklich praktisch und zweckentsprechend und berufen ist, wie die Nähmaschinen für jede Haushaltung unentbehrlich zu werden. **Winnmaschinen** dieser neueren Construction je nach Größe von 20—25 **M. G. C. Warnstorff, Leipzig-Andau.**

## Reise Sauerkirchen kaufen

**F. W. Giebler & Söhne, Cönnern a/Saale.**

**Dampfschiffahrt**  
Mittwoch den 1. August nach **Neudorf, Salzmünde** und 2 Stunden Aufenthalt in **Wettin, Köcker.**

Mittwoch den 1. August steht wieder ein großer **Frachtdampfer** große **Racke** **Wilde-Hammel** auch in kleineren Posten sehr preiswerth zum Verkauf im **Loest'schen Central-Viehhof** in **Halle a/S.** **L. Bieler.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

## Leipzig, Hôtel Stadt Dresden,

in vorzüglicher Lage am Johannisplatz, von den meisten Bahnhöfen aus nächstgelegenes Hotel hält sich dem geehrten reisenden Publikum hiermit bestens empfohlen. Vorzügliche Küche, gute Betten, civile Preise. Zimmer von 2 A an incl. Licht und Service.  
Besitzer **Eduard Franke.**

## Künstliche Zähne,

Plomb., Meinel, Reparatur, Zahngold. Inf. **Sachse sen.,** gr. Ulrichstr. 47 II.

## Bitte zu beachten.

Für getragene **Herren- u. Damen-sachen, Wäsche, Regenschirme, Hüthe** etc. die höchsten Preise **M. Israel.**

## Sing-Academie.

Dienstag den 31. Juli Abds. 6 Uhr **Übung** in Saale der **Volkschule.**  
**Der Vorstand.**

## Theater in Leipzig.

Repertoire vom 30. Juli bis 4. August.

### Neues Theater.

Montag: **Der Welter.** Das Schwert des Damocles.

Dienstag: **Tannhäuser.** Tannhäuser Antons Scholt.

Mittwoch: **Der Trombador.** Gast-Aufführung des Herrn **Wagner** aus Berlin. **Marrico** — **Dr. Wachtel.**

Donnerstag: **Philippine Welser.**

Freitag: **(Zum ersten Male):** **Venerando Cellini.** **Venerando Cellini** — **Venerando Cellini.**

Sonnabend: Die begabte **Widerläufige.**

### Altes Theater.

Dienstag: **Kyris-Kyris.**

Mittwoch: **Einer von uns're Deut'.**

Freitag: **Gesellschaftliche Mädchen.**

### Weiterbeobachtung.

Gestern, den 28. Juli 11 Uhr Sonntags.

Wind West, etwas stark, Wetter windig, doch angenehm. Temperatur 14 Gr. F.

Wärme. Himmel klar bewölkt, Wolken in der 1., 2., 3. und 4. Schicht vorhanden. Strömungen verschiedene, 1. und 2. Schicht Nordost, schwach, 3. Schicht Nordwest, mäßig, 4. Schicht West, schwach. Richtung unteren Schichten Wind mit Aufklärung mehr rechts nach Nordwest weichen, dann schwach werden und noch mehr nach Norden schlagen, hiermit wieder angenehme und schöne Tage voraussehen, anfangs Temperatur etwas unter normal, hernach sich heben, in das es für das Guternten wieder günstig sein wird.

Die verschiedenen Wolkensystemen und deren Kampf war Ursache des in der beschriebenen Nacht ausgebrochenen Regen.

Vortrag: Mittwoch den 1. August in **Geberstedt, F. W. Stammein.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß am 27. Juli früh 11 Uhr mein lieber guter Mann, unser langjähriger Vater, Schwieger- und Großvater, der **Entschlafene**

**Fritz Feuerbach,**

im 68. Lebensjahre entschlafen ist.

Erhebrun, den 28. Juli 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen

**A. Feuerbach** im Namen d. trauernden Hinterbliebenen.

### Dank.

Herrn **Rath** **Kimmel** herzlichsten Dank für die trefflichen Worte am Grabe des verstorbenen **Franz Gauenstein**, sowie Herrn **Kantor Teichmann** für den schönen Gesang. Herzlichen Dank denen, die den Sarg des Verstorbenen so reich mit Blumen schmückten, sowie denen, welche dem Bestenamen die letzte Ehre durch Begleitung zur Ruhestätte erwiesen.

Canena, den 28. Juli 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Antheiltheil verantwortlich **H. König in Halle.**

Expedition: **Neue Promenade 1.**

Mit Beilagen.